

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Illustr., Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftf. Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 69. Kc



Anzeigen: In den 6-gespaltenen Beilagen ober deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltenen Beilagen ober deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 87

Samstag, den 26. Juli 1930

34. Jahrgang

Der Haushaltsplan für 1930 der Gemeinde Flörsheim a. M.

Der Haushaltsvoranschlag der Gemeinde liegt den beruferten Organen z. Z. zum Studium vor. In der Gegenüberstellung der Einnahmen u. Ausgaben sind neben d. Zahlen f. den Voranschlag 1930 als Vergleich auch die Zahlen nach dem Voranschlag für 1929 und nach dem vorläufigen Ergebnis für 1929 aufgeführt. In einer großen Reihe von Anlagen werden eingehende und interessante Erläuterungen, statistische Zahlen gegeben, so u. a. Nachweis des Vermögens der Gemeinde Flörsheim, des Schulden- und Personal- und Besoldungsnachweis, Nachweis der Stiftungen, des Steueraufkommens, der Kapitalverwertung der Wasserleitung usw., alles in allem eine Fülle von Material, dessen Durchsicht, gewissenhafte Prüfung und sorgfältige Feststellung für den verantwortlichen Vertreter der Gemeinde eine leichte Aufgabe sein wird.

Wir bringen unseren Lesern aus diesem Material einen Überblick, damit sie sich im Großen und Ganzen ebenfalls einen Überblick über die Gemeindefinanzen zu machen vermögen, und hoffen, daß dieser nicht nur der gewählte Vertreter, sondern jeder Bürger einen Einblick in den Haushaltsplan der Gemeinde haben, auf Grund dessen er sich selbst ein Urteil bilden kann.

Nachstehend ist den statistischen Zahlen zu entnehmen, daß unsere Gemeinde am 10. Oktober 1929 bei 1543 Haushaltungen 623 Personen zählte, davon 3026 männliche und 3057 weibliche; nach den Religionsbekenntnissen 5065 katholisch, 53 israelitisch, 56 dissidentisch. Die Schülerzahl betrug am 1. April 1930: 740 Kinder, die sich auf die Religionsbekenntnisse wie folgt verteilten: katholisch 638, evangelisch 90, israelitisch 7, dissidentisch 5.

Die Größe der Gesamtmarkung beträgt rund 1000 ha, davon 4000 Morgen, davon entfallen auf den Gemeindevwald 285 ha oder 1540 Morgen.

Der Vermögensnachweis zeigt in der Aktiva die Bewertung des Vermögens der Gemeinde; die angeführten Zahlen sind u. a. lediglich informativ und dienen als Basis für Veränderungen, Zu- und Abgänge, Abschreibungen oder erzielter Überschüsse (?). Im Allgemeinen ist es sich bei dem Vermögensnachweis, öffentliche Gebäude, Schulen etc., für die ein wirtschaftlicher Nachweis festzulegen ist. Selbst der für den Gemeindevwald am 1. April 1930 eingeleitete Wert — das wäre für den Wald 650 Reichsmark — kann sehr bestritten werden. Zur Ermittlung des Waldes bedarf es einer Untersuchung, die uns der Wald keinen Überschuss, erfordert teils einen Zuschuß; dagegen sollen in früheren Jahren die Vermögensgegenstände aus dem Wald sämtliche Schulden gedeckt sein. Das vorläufige Ergebnis in Titel 11 (Forstwirtschaft) (Vertrag des Waldes) für 1929 beläuft sich in Einnahmen auf 28087, in Ausgaben auf 29996, mit einem Mehrausgabe von 1909 vorhanden; nach dem Voranschlag für 1930 betragen die Einnahmen 29206, die Ausgaben 26788,20, so daß ein Ueberschuss von 2418 verbleibt. Bei den Beratungen des Etats wird wohl noch gesprochen werden, ob und in welchen Jahren wie mit einem besseren Ertrags zu rechnen sein wird.

In der Aktiva ist weiter die Wasserleitung mit 361.148 Reichsmark, die ebenfalls, wie wir noch weiter sehen, einen Zuschuß erfordert. Sodann werden Hypotheken, Wertpapiere, Darlehen, Sparkassen- und Bankguthaben mit rund 1.300.000 ausgewiesen.

Unter dem Passiva der Aktiva die Aufführung von ausstehenden Forderungen, wie solche unter direkte Gemeindeforderungen, Titel 10, f. erläuternd mit 66.680,95, abzüglich Forderungen (Ausfälle) 22.200,—, mit 44.480,95 angegeben sind. Das Gleiche trifft für die Passiva der Gemeinde zu, die keinen Betrag für laufende Verpflichtungen, wie ungetragene Rechnungen usw., enthält.

Die schätzungsweise oder rechnerisch ermittelten Werte des Vermögens der Gemeinde können u. a. als Aktiva im wirtschaftlichen Sinn betrachtet werden, die Aktiva der Gemeinde sind nicht nur aus der Steuerkraft der Bürger und der Erhaltung der Feuerkräftigen Bürgerschaft ist und bleibt deshalb die Aufgabe der Verwaltung.

Die andere Seite, die Passiva, auf der die Schulden ausstehen, hat für uns praktische Bedeutung, denn Tilgung der Schulden werden in der Hauptsache aus Steuer-Einnahmen bestritten. Wir finden unter den Schulden:

B. Altverschuldung	Rm.
Aufwertungshypotheken	14.239,50
C. Schulden aus Hauszinssteuermitteln	4.000,—
Gesamte verzinsbare Schuld	793.084,04
Von dieser Gesamtschuld beträgt die für die Wasserleitung ausgenommene Schuld	361.148,—
deren Tilgung und Verzinsung aus eignen Einnahmen bestritten werden sollte, während der übrige Teil der Schuld mit	431.936,04
aus allgemeinen Mitteln getilgt und verzinst werden muß.	

Die Altverschuldung, Schulden aus der Zeit vor dem 1. Januar 1924, beträgt danach für Aufwertungshypotheken 14.239,50 die Neuverschuldung, seit dem 1. Januar 1924 aufgenommene Schulden 778.844,54

Die Schulden betragen auf den Kopf der Bevölkerung Rm. 132,—, oder pro Haushaltung Rm. 514,—

Die Verwendung der Neuverschuldung erfolgte nach der Aufstellung in einer Anlage folgendermaßen:

Verwendung des Gesamt-Betrages der Neuverschuldung: Stand am 31. 3. 1930

Art der Verwendung und Form der Verwendung	Rm.
1. Wohnungsbauten in eigener Regie	54.550,—
2. Hypothekarische Darlehen auf Wohnungsneubauten	15.812,01
3. Straßenbau	52.000,—
4. Heilanstalten (Neu- und Umbau von Krankenhäusern pp.)	18.000,—
5. Schulhausneubau	35.000,—
6. Kanalisationsanlage	360.148,—
7. Errichtung einer Wasserleitung	90.000,—
8. Kreditabdeckungen	15.600,—
9. Restitutions	75.000,—
10. Zuschuß zum Brändenbau	1.600,—
11. Beschaffung von Feuerlöschgeräten	6.649,—
12. Ankauf von Grundstücken	14.000,—
13. Darlehen an Siedlungsvereinigungen	21.531,—
14. Erstellung eines Försterhauses	14.954,53
15. Gesamtbetrag der bis zum 31. 3. 30 getilgten Altverschulden	14.954,53
16.	—
17.	—
18.	—
19.	—
20.	—

Sa. 778.844,54

Für die Positionen 2 und 13 mit Rm. 29.812,— bestehen als ausgeliehene Gelder wieder Gegenforderungen. Für die Positionen 1, 3, 4, 6, 7, 10, 12, 14, vielleicht auch 9 mit rund Rm. 637.000 sind die langfristigen Anleihen (Abdeckungen auf längere Sicht) zweifellos gerechtfertigt, während Ausgaben wie die Positionen 8, Kreditabdeckung, 15 Abdeckung der Altverschuldung mit 107.000,— durch laufende Einnahmen in den abgelaufenen Jahren mehr oder weniger beglichen worden sein sollten, aber bei der Anspannung der Etats nicht möglich war. Welche erhebliche Geldmangel bei der Gemeindefinanz laufend besteht, zeigt der unter den Schulden ausgewiesene Kassenkredit in Höhe von Rm. 110.000.

Heber die Verzinsung und Tilgung der Anleiheverschuldung entnehmen wir einer weiteren Anlage:

Für die zu Beginn des Rechnungsjahres bestehende Schuld von Rm. 793.084,04 betragen für 1930 die Zinsen Rm. 54.026,44, Tilgung 15.370,28, zusammen Rm. 69.396,72.

Bringt man davon die Zinsen und die Tilgung der Wasserleitungsschuld in Abzug, da diese Kosten von den Einnahmen aus dem Wasserverbrauch gedeckt werden müssen, mit Rm. 23.997,32, so bleibt ein Zinsen- und Tilgungsdienst von Rm. 45.399,40. Dieser Betrag ist aus allgemeinen Mitteln zu bestreiten und erfordert z. B. fast sämtliche Einnahmen der für 1930 veranschlagten Gemeindegroßsteuer mit Rm. 47.116,08. Der Durchschnittszinssatz bei dem Schuldkapital von Rm. 793.084 und dem Zinsbetrag von Rm. 54.026,44 beträgt 6,8 Prozent.

In dem Beamten- und Angestellten-Nachweis werden die einzelnen Stellen nach Gruppen angeführt. Insgesamt sind 16 Beamte und Angestellte vorhanden, die eine Besoldung in Höhe von Rm. 65.039,14 erhalten. Dieser Betrag enthält nicht die Ausgaben nach Titel 1, Ziffer 8 und 9 für die Beamtenruhegehaltskasse mit Rm. 9.012,43 und Witwen- und Waisenrente mit Rm. 3.272,88, zusammen mit Rm. 12.285,31.

Rechnet man diese zu den vorgenannten Rm. 65.039,14, so ergibt sich eine Gesamtbefoldung von Rm. 77.324,45. Die Löhne für die Arbeiter sind darin nicht enthalten.

Der Rentabilitätsberechnung der Wasserleitung ist zu entnehmen, daß 864 Anschlüsse bestehen und der Wasserbezug von der Stadt Frankfurt 80.250 cbm beträgt. Die Einnahmen betragen Rm. 33.329,96, die Ausgaben Rm. 35.583,40, so daß die Wasserleitung einen Zuschuß von Rm. 2.253,44 erfordert. Dabei beträgt die Abgabe an die Stadt Frankfurt pro Kubikmeter Wasser 8 Pfennig, erhoben werden pro Kubikmeter außer von einigen Großabnehmern von den übrigen Abnehmern 40 Pfg. Die hohen Ausgaben entstehen hauptsächlich durch die Verzinsung und Tilgung mit Rm. 23.997,32 des Anlagekapitals und zwar verteilt sich dieser Betrag für 1930 auf Zinsen mit Rm. 19.456,83 und Tilgung mit Rm. 4.540,49.

(Schluß-Artikel in nächster Nummer)

Hindenburgs Dank!

Auch der Oberpräsident dankt der Bevölkerung.

Reichspräsident von Hindenburg hat folgendes Schreiben an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz gerichtet: „Wieder nach Berlin zurückgekehrt, möchte ich Ihnen persönlich wie den Ihnen unterstellten preussischen Behörden von ganzem Herzen danken für die so umfangreiche Mithewaltung, der Sie sich aus Anlaß der Befreiungsfeier und meiner Anwesenheit in der Rheinprovinz unterzogen haben. Gleichzeitig bitte ich Sie, der Bevölkerung der Rheinprovinz, die mich allenthalben so herzlich begrüßt hat, meinen aufrichtigen Dank für alle Zeichen freundschaftlicher Gesinnung zu übermitteln. Die festlichen Tage haben leider einen erschütternden Abschluß gefunden, aber dennoch möchte ich es nicht unterlassen, allen denen, die ihre Treue zum Staat und Reich in so freundlicher Weise bekundet und mich so herzlich bewillkommt haben, zu sagen, wie sehr mich dies alles freut und meinem alten Herzen wohlgetan hat.“

Oberpräsident Dr. Fuhrer benutzte diese Gelegenheit, auch seinerseits den Behörden und der Bevölkerung für alle Mithewaltung bei der Vorbereitung und Durchführung der Befreiungsfeier und der Reise des Reichspräsidenten, sowie für die überaus würdige Haltung der Bevölkerung herzlich zu danken.

Die Koblenzer Tragödie.

Sämtliche Todesopfer in Koblenz geborgen?

Bei sämtlichen in Betracht kommenden Stellen ist man der Auffassung, daß mit dem aufgefundenen 37. Opfer der Koblenzer Brückeneinsturzes sämtliche Opfer gefunden sind. Bei den anfänglich noch vermischten fünfzehn Personen soll es sich nach neueren Angaben um Leute handeln, die kaum mit dem Unglück in Verbindung stehen dürften. Die Zahl der noch in Krankenhäusern befindlichen Verletzten beträgt 14. Sie befinden sich sämtlich auf dem Wege der Besserung.

Wie war das Unglück möglich?

Unausgesehen treffen aus dem Reich und dem Ausland Beileidkundgebungen für die Opfer des 22. Juli ein. Die 37 Särge wurden in die Turnhalle der Telegraphenkaserne gebracht, wo die Aufbahrung vorgenommen wurde. Als Ruhestätte für die Verunglückten dient einer der schönsten Plätze gegenüber dem Eingang zum Ehrenfriedhof für die Gefallenen.

Neben der Staatsanwaltschaft ist mit der Klärung des Unfalls ein Vertreter des Reichsverkehrsministeriums betraut. Es wird untersucht, ob die Konstruktion der Brücke für eine so starke Belastung, wie in der Montagnacht, berechnet war, ob irgendwelche Defekte am Brückenmaterial vorlagen, ob etwa einer der beiden Schwimmer, auf denen die Brücke lag, oder beide, ein Loch hatten.

Hinsichtlich der Verantwortlichkeit ist die Feststellung wichtig, daß die am Neuenfelder Schloß postierten Polizeibeamten, ohne daß man sich von der Tragfähigkeit der Brücke vorher überzeugt hatte, die nach dem Feuerwerk zurückströmenden Menschenmassen nach der Brücke ableiteten, weil die Hauptverkehrsstraßen mit zahllosen Autos verstopft waren.

Die Frage des Preisabbaues.

Eine Erklärung der Fachverbände von Handel und Industrie.

In Berlin haben Beratungen der Spitzen- und Fachverbände der Industrie und des Handels stattgefunden, um die Möglichkeit weiterer Preisensenkungen, insbesondere für Markenartikel, zu prüfen.

In einem gemeinsamen Kommuniqué wird darauf hingewiesen, daß die Einzelhandelspreise in letzter Zeit doppelt so stark abgebaut worden seien, wie der amtliche Index erkennen läßt. Eine Reform des Index sei daher in die Wege geleitet worden. In aller nächster Zeit seien daher erhebliche Preisensenkungen nicht zu erwarten, zumal durch Erhöhung der Steuern und Frachten sowie durch die Steigerung der Lebensmittelpreise wichtiger Selbstkosten des Handels in Drogen und Lebensmitteln weiterer geschehen seien. Die Verbände wollen

jedoch in gemäßigter Weise noch einmal nachdrücklich prüfen, wie am besten die Preisbildung in den Dienst der Absatzförderung und der Bedarfsdeckung des Publikums gestellt werden kann.

Vom Schauplatz der Erdbebenkatastrophe.

Es sieht aus, wie an der Kampffront.

Die Berichte aus dem Erdbebengebiet geben ein anschauliches Bild von der eingeleiteten Hilfsaktion, für die die einzelnen Nothverbände mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und Menschenkräften herangezogen worden sind. Nicht weniger als 60 000 Ueberlebende müssen im Hauptbebengebiet unterkühlt, versorgt und mit Nahrungsmitteln versorgt werden. Militär-ambulanten und Hilfskämpfer wurden eingerichtet, Mobilmacht aller Art in großen Mengen herbeigeschafft. Den traurigsten Anblick bietet Meßfi, das ganz wie eine völlig zerstörte Stadt hinter einer Kampffront aussieht. Es sind bis jetzt 150 Leichen im Dom von Meßfi eingeeignet und zur Bestattung freigegeben worden. Da der Friedhof von Meßfi die Toten nicht fassen kann, mußte ein Zug mit der traurigen Last von 200 Toten nach Potenza geleitet werden. Man befürchtet, daß aus den Trümmern, besonders in den bis jetzt nur schwer zugänglichen Dörfern, noch eine erhebliche Anzahl von weiteren Opfern geborgen werden muß.

Aus allen Gemeinden wird gemeldet, daß die Häuser, soweit sie dem Erdbeben nicht sofort zum Opfer gefallen sind, vielfach von Einsturzgefahr bedroht und damit unbewohnbar sind. Auffallend viele Kirchen mußten wegen Einsturzgefahr geschlossen werden. In Neapel hat gestern unter lebhafter und zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung und der Behörden die Beerdigung der vier Erdbebenopfer Neapels stattgefunden.

Ueber 3000 Todesopfer.

Die Schätzung, nach der die Erdbebenkatastrophe über 3000 Todesopfer forderte, erhöht eine Bestätigung durch die Angaben der Behörden, die dahin lauten, daß allein in der Provinz Avellino schätzungsweise 2000 Tote und in den Provinzen Benevento und Neapel etwa 1000 Tote zu verzeichnen seien.

Totales

Hildesheim a. M., den 26. Juli 1930

1 Silberne Hochzeit. Das Fest der Silberhochzeit beging am 24. ds. Mts. die Eheleute Heinrich Raus und Frau Josefine geb. Hahn, wohnhaft in der Walbergstraße, desgleichen Herr A. B. Hofmann und Frau Margaretha geb. Herzberger, wohnhaft in der Obermainstraße. Wir gratulieren beiden Paaren und wünschen: Noch recht viele gute Jahre und die „Goldene“ in Frische und Gesundheit.

2 Geburtstag. Mit heutigem Tag ist Herr Schreinermeister Adam Bertram, in der Untertaunusstraße wohnhaft, 60 Jahre alt. Herr Bertram ist seit Jahrzehnten im Hildesheimer Vereinsleben an leitender Stelle sowie im Ortsparlament, bei Berufsvereinen, Kirchenverband usw. mit Eifer und Liebe zur Sache tätig. Möge der Geburtstagsgelübte seinen goldenen Humor, der ihn vor vielen auszeichnet, noch recht lange behalten und noch mindestens 40 Jahre seinen Lieblingsdichtern Lennig, Stolze und Konjorten launigen Tribut zollen.

Der Sportverein 09 hatte seine Mitglieder am Donnerstagabend ins Gasthaus „zum Hirsch“ zu einer Aussprache eingeladen. Herr Anton Conradt, als Ehrenvorsitzender, erklärte vorweg, daß es sich bei dieser Aussprache nicht um finanzielle Fragen handele, da der Verein trotz der großen Wirtschaftskrise, sondern es gelte heute Vorschläge zu der demnächst stattfindenden Vorstandswahl zu machen. Vorstand und Spielausschuss wurden darauf neu gruppiert, so daß die bevorstehende Generalversammlung dieselben nur zu genehmigen braucht. Mögen diese neuen Männer neues Leben in die Reihen des Sp. V. 09 bringen.

Unsere Emden der gewaltige deutsche Großfilm, der mit Unterstützung des Reichsmarineamts und Reichsmarine-



Bergungsarbeiten an der Koblenzer Unglücksstätte. Schutzpolizei und Feuerwehr suchen nach weiteren Opfern. Es werden noch sechzehn Menschen vermißt.

rine-Archives hergestellt wurde, läuft Samstag und Sonntag im Gloria-Palast. Sämtliche bekannten Emdenoffiziere wie Hellmut von Müde, Lauterbach, R. Wittthöft, D. Benzler usw. wirken persönlich in diesem Film mit. Das tragische Gescheh der Emden regt die Nerven der Zuschauer in höchster Spannung. Jedes Bild des Films steht unter dem gewaltigen Eindruck: Kampf auf Leben und Tod. Der Film ist frei von jeder Tendenz. Als Beiprogramm läuft die Ufawoche, ein Lustspiel und ein spannender Alpenfilm.

Zum 34. Mittelrheinischen Kreisturnfest in Hanau.

In Hanau rüstet man mit aller Macht, denn die großen Festtage vom 31. 7. bis 4. 8. rufen in unmittelbare Nähe. Die Herrichtung des herrlich gelegenen Wiesenplatzes im Vorort Wilhelmshaus wird mit einem Kostenaufwand von ca. 50 000.— Km. durchgeführt. Dadurch wird ein vorbildliches Festgelände geschaffen, das allen Erfordernissen (5000 Personen fassendes Festzelt, Tribüne, Befehtstürme usw.) entspricht. Für die Massenquartiere sind von der Heidelberger Schnellbettenfabrik 6000 Schnellbetten geliefert, die in den Schulen aufgestellt, hygienisch einwandfreie Unterkunft gewährleisten. Große Unterstuhlung finden alle Vorbereitungen bei der Hanauer Bevölkerung, die zahlreiche Bürgerquartiere zur Verfügung gestellt hat. Bereits die ersten Meldungen für Geräteturnen und Mehrkämpfe haben die Betätigungsziffern



1. Kreis Mittelrhein.

Die beigefügte Kartenskizze gibt ein Bild von der großen Ausdehnung des Kreisesgebietes, das sich wohl mancher bisher erheblich kleiner vorgestellt hat. Die Hanauer Tage versprechen eine diesem großen Gebiet würdige Veranstaltung zu werden.

„Wegen Sie sich nicht über Dinge auf, die Sie nichts angehen. Ich werde meine Angestellte annehmen, wenn es mir paßt. Eile habe ich nicht damit, denn diese Schereisen kommen immer noch früh genug.“ „Nun gut, was geht es mich an?“ sagte die Verkäuferin, mir scheint, dem Fräulein liegt auch nichts daran, ordnungsgemäß gemeldet zu sein.“ Sie sah, während sie diese Bemerkung machte, zu Angelene hin, die mit dem Einordnen von Wägen beschäftigt war. Angelene tat, als hätte sie nichts gehört, konnte es aber nicht hindern, daß ihr das Blut ins Gesicht stieg. Sie atmete befreit auf, als Herr Müller sagte: „Heute müssen Sie eine Kommission übernehmen. Es handelt sich um das Forttragen eines kleinen Päckchens — schwer ist es nicht.“ Er hob einen Paden Wägen, den er verschärft hatte, an.

„Nein, gar nicht schwer.“ „Ich kann die Wägen tragen, wohin sollen Sie?“ fragte Angelene.

„In die Kalverstraße — zu Wijnheer van Hamcourt.“ In der Kalverstraße befanden sich Stuarth's Kontore. Sie dachte daran, und dann nahm sie sich vor: Wenn ich den Weg schnell erledige, kann ich vielleicht noch zu dem Direktor des Birkus.

Sie ließ sich eilig in ihrem Verschlag um und trat danach in den Laden, die Wägen in Empfang zu nehmen. Herr Müller sah auf seine Taschenuhr und bemerkte: „In einer halben Stunde können Sie zurück sein.“

„Wenn ich den Weg zu Fuß machen soll, nein, Herr Müller.“

Es war das erste Mal, daß Angelene widersprach.

„Nun, Sie werden schon, halten Sie sich nur heran.“

Es war Nachmittag und viel Leben in den winterlichen Straßen. Angelene sah sie erst jetzt, wie abgeschlossen sie lebte, daß sie, wie in einem Kasten, ihre Tage in dem engen, muffigen Laden verbrachte. Tief atmete sie jetzt die lang entbehrtene reine Winterluft ein.

Mit dem freien, tiefen Atemzug kam auch neue Hoffnung in ihr Herz. Und ihr Entschluß stand fest. Den Weg zur Kalverstraße, der ihr gut bekannt war, legte sie schnell zurück. Die van Hamcourts wohnten in einem schönen,

des letzten Kreisturnfestes 1927 in Darmstadt weil. (Erlaubt, indem 2500 Mehrkämpfer gemeldet wurden, was noch die Volksturner, Fechter, Schwimmer und Spieler wie die Ringturner kommen. Die Festfolge ist neuartig, dem die Wettkämpfe bereits am 1. und 2. August stattfinden und der Festsonntag, der 3. Aug. mit Festzug, Radfahren und Siegerehrung, gleichzeitig Höhepunkt und Höhepunkt der Festfeier bildet. Als örtliche Vorfeier findet bereits am 28. Juli das Gaudiumfest des Gau's Main-Oberhessens statt. — In Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse kann man auch in Hanau für billige Unterkunft und Verpflegung Sorge getragen. — Nähere Auskunft über Zeit, Ort und Folge usw. bei allen Mitgliedern des Turnvereins Frankfurt a. M. oder bei den Kreisturnern.

Achtung! Einbrecher!

Dieser Warnungsruf ist gerade jetzt zur Sommerzeit besonders angebracht. Tatsächlich ist ein großer Prozentsatz der Einbrüche auf die Sorglosigkeit der Bewohner zurückzuführen. Vielfach ist es auch Unkenntnis, Vertrauensseligkeit, Gutmütigkeit oder Dummheit, die dem in der Regel erst aufzunehmenden „Vandalen“, der sich als Hausierer, Bettler oder „Kleinhändler“ einführt, und der hernach „arbeitenden“ Einbrecher die Wege ebnet. Die immer mit Einbrechern der wahren Jahreszeit häufen sich wieder die Einbruchsdiebstähle in Stadt und Land. Bald sind es nächtliche Einbrecher, die die Gelegenheit offener Keller, Oberlichter, Aborte, Abstellräume wahrnehmen und sich so in bequemer Weise der Nähe des Einbrechens entziehen; bald ist es aber auch gefährliche Gänge der Wohnungs-, Büro- und Ladeneinrichtungen der Bestohlenen, ohne es zu wissen, meist selbst als „günstige“ Einbruchgelegenheit hinstellende Fingerzeige. Die Etagenwohnung oder das Einfamilienhaus zeigt der sich dafür interessiert, an verschiedenen Merkmalen, die der Bewohner verrät. Die Ueberwindung der Tür ist fast regelmäßig hinderlich, weil es sich immer um ein um Verschlüsse handelt, die auch weniger gut geschult und nicht besonders ausgerüstete Einbrecher öffnen können. Manchmal bedarf es hierzu nicht einmal einer besonderen Geschicklichkeit, und wenn der „Anfänger“ auf diesem Gebiet bemerkt hat, wie leicht ihm seine Tätigkeit gemacht wird, er seine Arbeit solange fort, bis ihn schließlich einmal das Verhängnis ereilt. Bis dahin hat er aber das geschlossene Geschäft durchgebracht. Der Geschädigte erfährt, wenn er nicht vorher durch den Einbruch in Kenntnis gesetzt wurde, erst dann, wenn er die einzige Vermutung, daß die Tat später ihre Früchte trägt. Hin und wieder kann man hören, daß mancher ein sonderbar Schutzmahnen gegen Einbruch unterstellt habe, weil er „versichert“ sei. Vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkt ist es aber falsch. Der durch den Einbruch verursachte Schaden wird in diesem Falle zwar aus fremde Schädler gewälzt, aber es bleibt doch die Tatsache bestehen, daß ein gewisses Mittel, die zur Schadensdeckung ausbezahlt werden, den Versicherungsprämien betrachten, die eben umso höher je mehr die einzelnen Gesellschaften in Anspruch genommen werden. Wer sich also vor wirtschaftlichem Schaden bewahren will, der treffe alle Vorsichtsmaßnahmen gegen Einbruch, die er ergreifen kann. Zu empfehlen ist es auch, sich um Rat zu holen bei den Kriminal-Verwaltungsstellen, die in jeder größeren Polizeibehörde eingerichtet sind.

Keine Getreidekörner lauen. Weil verbreitet ist die pflogenschaft, beim Gang durch die sommerlichen Getreidefelder Getreidekörner zu essen. An den Gräsern, Weizen und Roggen auf den unreifen Getreidekörnern entsteht aber zu dieser Zeit ein kleiner, mit bloßem Auge nicht erkennbarer Pilz, der ein fährlicher Erreger der Strohspitzenkrankheit ist. Durch den von dem Pilz befallenen Pflanzenteilen wird er in den Boden übertragene, es entsteht die Krankheit, bei der sich ein Wurzelpilz im Gatten oder Verbauchkanal bildet, ein Zerfall des Zellgewebes erfolgt. Dieses Leiden, das sich, wie der Name sagt, strahlenförmig im Körper ausbreitet, wenn nicht bei Zeiten jeder Rest der Krankheitserreger Operation entfernt wird, endet die schmerzhafteste Krankheit dem Tode.

Auf ihr Schützen, auch Euer Sport, der am 1. Juli auf dem Schießstand begangen. Hat der erschlärt war, ist aufgewacht. Frei ist nun auch der Sport im ehemals besetzten Gebiete des Untermain und Landes. Eine kleine Befreiungsfeier hat die Schützengesellschaft Hildesheim unter den Mitgliedern des Vereins am 1. Juli auf dem Schießstand begangen. Hat der

alten Patrizierhause. Ein Mädchen öffnete auf die gein und ließ sie ohne weiteres eintreten.

„Ich habe nur die Wägen abzugeben“, sagte Angelene. Das Mädchen, das nicht Deutsch verstand, entließ sie. Eine Dame trat gleich darauf in die Diele, in der Angelene wartend stand. Freundlich grüßend sagte sie: „Sie sind so liebenswürdig, mir die besten Wägen zu geben, ich danke Ihnen sehr. Bitte nehmen Sie noch einen Augenblick Platz“, sie wies mit einer einladenden Bewegung auf einen der Stühle, die sich um einen kleinen Tisch gruppierten. Angelene lehnte dankend ab. „Sehr liebenswürdig, gnädige Frau, ich möchte nicht stören — ich bin auch sehr eilig.“

Frau von Hamcourt sah sie fest an.

„Sie sind und schon einmal begegnet“, sagte sie.

„Ja, gnädige Frau.“ Angelene wurde rot. Sie dachte daran, daß ihr diese Begegnung sehr peinlich gewesen war. Frau von Hamcourt erriet ihre Gedanken und schüttelte den Kopf.

„Das braucht Ihnen doch nicht peinlich zu sein, es kann einem jeden passieren, daß er in Gelbeschamheit kommt. Ich sah Sie übrigens auch bei der Gelegenheit nicht zum erstenmal — es fiel mir gerade ein, daß ich Ihnen im Kontor meines Bruders ein ständiger Begegnung bin. Es stimmt doch? Ich habe Sie nicht — Sie waren bei Stuarth angestellt?“

Angelene bejahte. Eine ungeheure Scham überfiel sie. Ihr Herz klopfte heftig.

„Bitte, setzen Sie sich doch“, bat Frau von Hamcourt, „ich kann Sie nicht so fortlassen — ich möchte sprechen. Es ist ja wie ein Wunder, daß Sie in diesem Haus gekommen sind.“

Angelene setzte sich nun.

„Mein Bruder hat sich die erbitterteste Mission gegeben, Ihren Aufenthalt zu ermitteln, und was mir verzweifelt, daß es ihm nicht gelang — Sie wissen, wie vom Erdboden verschwunden.“

„Ich nahm die erste beste Arbeit, die sich mir bot, als ich —“

Frau von Hamcourt ließ sie nicht ausreden.

Fortsetzung

...müßte das Herz aufgegangen seine Scheibenbühne
...nach seinem Sportplatz, der Schießhalle zu tra-
...an allen die Bahn frei zu machen, die an dem
...großes Interesse haben, hat die Schießgesellschaft
...Flörsheim auf morgen, Sonntag, den 27.
...Werbeschießen von mittags 2.30 Uhr bis zur ein-
...Dunkelheit auf dem Schießstande vorgesehen. —
...und Freunde und Gönner herzlich eingeladen. Das
...ist vollständig frei und wird die Munition zum
...Preis a 3 Pfg. die Patrone abgegeben. Dem besten
...der Beteiligten winkt eine schöne gestiftete Schilde,
...oder direkt ein Schuß abgegeben wird, als Ehrengabe.
...wird auf 60 Meter mit 60mm Munition.

Die Karthäuserhoflichtspiele laufen die spannen-
...Großfilme: „Der Fall des Staatsanwalts M.“
...Das Kind des Anderen“. Ein Besuch ist bestens
...empfehlen.

Diez. (Er kann nicht lassen.) Seit längerer
...in hiesiger Gegend einem Bildhauer nachgespürt.
...es nun, den Täter zu fassen, als er ein Aech an
...bringen wollte. Er wurde verhaftet. Es handelt sich
...erst kürzlich aus dem Freiendiezer Gefängnis ent-
...Strafgefangenen.

Wingen. (Wie die Reichsbahn dem Verkehr
...kurz und bündig teilt die Reichsbahndirektion Mainz
...1. August d. J. wird die Hindenburgbrücke bei Gei-
...für den Verkehr mit Landfuhrwerken jeglicher Art ge-
...kurze fahre der Reichsbahn wird allgemein
...da bekanntlich auf Grund der von Lokalinteressen
...Handwerkskammern und daraufhin von den Re-
...Preußen und Hessen geführten Verhandlungen mit
...Reichsverkehrsministerium und der Reichsbahnhauptver-
...die Hoffnung bestand, daß die Reichsbahn den ihr
...hatten Bedürfnissen des Landes mehr wie bisher
...tragen würde. Statt dessen ist jetzt der gesamte Ver-
...geöffnet.

Eingejandt.

(Eine legliche Stellungnahme der Schriftleitung.)

„Eingejandt. Mehrere Grundstücksbesitzer“ erklärte
...die Herren Grundstücksbesitzer eher alles andere
...auf meine Ausführungen eingegangen sind, daß
...nicht in der Person, sondern lediglich in
...liegt. Betrachten wir nur die einzelnen Posten,
...dem Rathaus vergeben sind, dann müssen wir
...man es von gewisser Seite verstanden hat po-
...wirksamen.

Die Besetzung der Feldhüterstellen anbetrifft, so
...sie sich ja selbst gestempelt, insofern, als sie eher
...andere, als vom sozialen Standpunkte aus entschei-
...ten.

Man schon auf eine Kritik eingeht, dann muß
...auch sachlich sein und nicht so, wie dieselbe
...wir immer 8 irgend einer Kategorie eingefä-
...wird.

Denkt man sich überhaupt die Verteilung einer
...man, wie behauptet wird, überhaupt nichts
...machen brauche, ja sogar die Erwerbslosen ver-
...lassen müsse, um zu warten, bis der Etat genehmigt
...Bedeutung ist es schon, wenn man ausgangs
...Jahres überhaupt noch davon sprechen muß,
...Etat einer Gemeinde, wie Flörsheim noch nicht
...war.

Recht es denn überhaupt mit den Kanalisations-
...welche doch bereits durch Beschluß der Gemeinde-
...vom 13. Juni 1930 getätigt und dem Betonen,
...Kürze die Arbeiten aufzunehmen, bis zur Stunde
...nicht eröffnet sind?

Hat ja lange beraten müssen, bis man überhaupt
...antwort gab, was für mich Beweis von Fähigkeit
...man mir aber versucht abzusprechen. Außerdem
...ist, mich für das was ich schreibe, meinen Na-
...geben, andere können dies aber nicht. Weshalb,
...ich meiner Kenntnis.

Heinrich Rauheimer

Benachrichtigungen der Gemeinde Flörsheim.

Kreis- und Steuerhebeliste für das Rechnungsjahr
...ab Montag, den 28. Juli 1930, 8 Tage lang
...Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 12, zur Einsicht-
...für die Beteiligten offen. Gültige Einprüche
...während dieser Zeit erhoben werden.
...Flörsheim a. M., den 25. Juli 1930.

Bitte derjenigen Personen in hiesiger Gemeinde,
...amt eines Schöffen oder Geschworenen berufen
...werden, liegt in der Zeit vom 28. Juli 1930 bis
...1930 im hiesigen Rathaus, Zimmer 12, in den
...Dienststunden von 8—12 Uhr zu jedermanns
...öffentlich aus. Irgend welche Einprüche können
...dieser Zeit erhoben werden.

Friedhof macht auf jeden Fremden, der denselben be-
...guten Eindruck. Die Gräber der Verstorbenen wer-
...Angehörigen zum größten Teil in gutem Zustand
...hat ein Mischstand ist zu rügen. Beim Säubern von
...werden dures Gras, verdorrte Blumen und alle
...und wahllos an den Ecken und Seiten, selbst ne-
...niedergelegt. An der nordwestlichen Ecke des Fried-
...mit Stangen umzäunter Platz mit einem Schild
...„versehen, der zur Ablage des Abfalls pp.
...ist. Ich erwarte, daß in Zukunft aller Unrat an der
...Stelle niedergelegt wird, um unserem Friedhof
...hoben strengen Anweisung, jede Uebertretung zur
...bringen.

Flörsheim a. M., den 24. Juli 1930.

Der Bürgermeister: Lauf.

Bitte für die Gewährung von Beihilfen für Neu-
...pflanzungen von Obstbäumen.

Erklärung der gemeinsamen und einheitlichen An-
...von Obstbäumen sind Mittel in beschränktem Um-
...Gewährung von Beihilfen zur Beschaffung von Obst-
...Verfügung gestellt.

Gewährung der Beihilfen ist an folgende Bestimmungen

In erster Linie sollen Anträge aus geschlossenen und grö-
...heren Obstanbaugebieten berücksichtigt werden, die infolge ihrer
...Boden- und klimatischen Verhältnisse die Sicherheit für eine
...erfolgreiche Erwerbsobstkultur bieten.

Die Beihilfen sollen in erster Linie zur Durchführung grö-
...herer gemeinsamer Pflanzungen verwendet werden. Die Schaf-
...fung größerer geschlossener Pflanzungen läßt sich bei unserem
...Kleingrundbesitz dadurch ermöglichen, daß mehrere benach-
...barte Grundstücksbesitzer den betr. Gemarkungsteil als „Obst-
...baubistritz“ von der zuständigen Ortsbehörde anerkennen las-
...sen und durch ihren zuständigen Obstanbeamten einen ein-
...heitlichen Bepflanzungsplan hinsichtlich der Obstsorten, Sor-
...ten, Pflanzentfernung usw. ausarbeiten lassen.

Beihilfen können gewährt werden für Hoch-, Halb- und
...Niederstämme. Ausnahmeweise werden auch Erd- und Him-
...beerpflanzungen, die dem Erwerb dienen, bezuschußt.

Eine Beihilfengewährung kommt nur dann in Frage, wenn
...von einem Besitzer in einer geschlossenen Pflanzung minde-
...stens 10 Hochstämme oder die dementsprechende Anzahl von
...Halb- und Niederstämmen angepflanzt werden, oder die Größe
...des zu bepfanzenden Grundstücks mindestens einen halben Mor-
...gen umfaßt.

Die Beihilfengewährung kann nur erfolgen, wenn bei der
...Anpflanzung von 10 Hochstämmen nur zwei Sorten und bei
...größeren Anpflanzungen nicht mehr als drei Sorten einer
...Obstsort gewählt werden.

Die Beihilfempfehlungen müssen sich verpflichten, bestimm-
...te Entfernungen beim Pflanzen einzuhalten. Diese sind für
...Kern- und Süßkirchenshochstämme 10—12 Meter, für die üb-
...rigen Steinobsthochstämme 7—9 Meter. Die Beihilfen sollen
...in der Regel 25 Prozent der Anschaffungskosten betragen,
...bei Hochstämmen jedoch nur 10. — für das Stück nicht über-
...steigen. Beihilfen werden nur gewährt für sortenreines Pflan-
...zenmaterial von guter Beschaffenheit, das aus zuverlässigen
...Baumschulen bezogen wird. Die Beihilfempfehlungen müssen
...sich ferner schriftlich verpflichten, neben der sachgemäßen Pflan-
...zung, die der Aufsicht der Landwirtschaftskammer untersteht,
...auch fernerhin die Anpflanzung ordnungsgemäß zu pflegen,
...zu düngen und eine jeweils entsprechende Schädlingsbekämp-
...fung durchzuführen. Die Anlage untersteht der Kontrolle der
...Landwirtschaftskammer auf die Dauer von 5 Jahren.

Anträge sind unter Benutzung eines Antragsvordrucks bis
...zum 1. September ds. Js. bei der Hauptgeschäftsstelle der
...Landwirtschaftskammer Wiesbaden, Rheinstraße 92 einzurei-
...chen, woselbst die Antragsvordrucke kostenlos zu erhalten sind.
...Später eingehende Anträge können keine Berücksichtigung fin-
...den.

N. 3317 Der Vorsitzende des Kreisausschusses,
...Hfm.-Höchst, den 18. Juli 1930

Abdruck vorstehender Bekanntmachung der Landwirtschafts-
...kammer in Wiesbaden überfende ich zur gefl. Kenntnisnahme
...und öfteren ortsüblichen Bekanntmachung.

Antragsformulare können auch durch die Kreisverwaltung
...des Maintaunuskreises bezogen werden.

gez. Apel, Landrat

An die Herren Bürgermeister des Maintaunuskreises.

Wird veröffentlicht:

Flörsheim a. M., den 24. Juli 1930

Der Bürgermeister: Lauf

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim.

Katholischer Gottesdienst.

7. Sonntag nach Pfingsten, den 27. Juli 1930.

7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Kindergottesdienst, 9.45 Uhr Hochamt

nachmittags 2 Uhr Andacht.

Montag 7 Uhr hl. Messe für Anna Konradt.

Dienstag 7 Uhr Amt zu Ehren des hl. Josef.

Mittwoch 7 Uhr Stiftsamt für die Verst. der Saltr. Bruderschaft.

Donnerstag 7 Uhr Amt für Eheleute Kaspar Hartmann.

Freitag 7 Uhr 2. Seelenamt für Johann Karl Finger, darnach

Aussegnung des Allerheiligsten im Schwesternhaus bis 2 Uhr.

Samstag 7 Uhr Amt für Marg. Fuhrmann statt Kranzspende.

Nächsten Sonntag kann der Portiunkelaablass gewonnen wer-
...den. Bedingung: Empfang der Sakramente, Besuch der Pfarr-
...kirche und Gebet nach der Meinung des hl. Vaters, (6 Vater unser
...und Gegrüßet seist du Maria).

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 27. Juli 1930. (6. n. Trinitatis).

Vormittags 8 Uhr Jugendgottesdienst für die Kinder und Christen-
...lehrpflichtigen der drei lehrkonfirmierten Jahrgänge. Die
...Eltern werden gebeten, ihre Kinder und Konfirmierten
...1928 bis 1930 zu diesem Gottesdienstbesuch anzubringen

Katholischer Jugendring, Flörsheim

Sonntag 1 Uhr: D.J.R. Pflichttraining der 1. und 2.
...Mannschaft unter Leitung eines Schiedsrichters. Einfüh-
...rung der neuen D.J.R. Spielordnung. — Dienstag 8.30
...Uhr: Vorstands- und Spielausschussung im Gefellenhaus.
...Unsere Versammlungen im August: Jünglingsverein am
...4. und 18. D.J.R. am 12. Gefellensverein am 7. und 21.

Zu den Namenstagen empfehle:

Schirme — Stöcke — Pfeifen

Cigarren — Cigaretten

in schöner Auswahl.

Hermann Schütz, Borngasse



Stellen Sie den Wecker Montag auf 7.30,
Uhr denn um 8 Uhr wird aufgemacht!

Der große
Schiff
HÖCHSTER LEISTUNG INBEGRIFF

Ausverkauf



Tausende Sparsame warten schon drauf!



Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier!

Im Ausschank:
Ludwig Messerschmidt
Gasthaus u. Saalbau z. Hirsch
und
Pet. J. Hartmann wwe.
Karthäuserhof, Flörsheim a. M.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Ableben unseres teuren Entschlafenen Herrn

Johann Carl Finger

sagen wir herzlichen Dank, insbesondere dem Gesangsverein „Liederkrantz“ für den erhebenden Grabgesang, der „Kameradschaft 1862“, dem Handwerker- und Gewerbeverein, dem Katholischen Gesellenverein, dem Katholischen Kirchenchor, der Freiwilligen Sanitätskolonne und der Direktion der Mainzer Aktien-Bierbrauerei, Mainz. Dank auch für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie allen Freunden und Bekannten für das Geleit zur letzten Ruhestätte.

Die trauernd Hinterbliebenen

Flörsheim am Main, den 26. Juli 1930

Achtung! Geschäftsempfehlung!

Zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab heute den 26. Juli 1930 **Hauptstraße 16** ein

Futtermittelgeschäft

eröffne. Offriere prima Weizen- und Roggenkleie, Schale aus erstklassiger Mühle, so wie sonst in Frage kommende Futtermittel. Lieferung frei Haus. Kaufe jedes Quantum guter handelsüblicher Frucht auf. Zahle stets bekannte Tagespreise. Um Erteilung Ihrer geschätzten Aufträge bittet hochachtungsvoll

Philipp Müller, Hauptstrasse 16

Achtung Amateure

Nicht in 8, nicht in 6, sondern in **4 Stunden** sind Ihre Arbeiten ohne Einbuße der Qualität fertig. Sie müssen aber solche zu

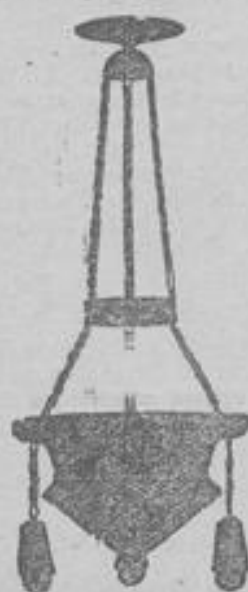
Fleisch, Obermainstr. 18 bringen

G. B. Liederfranz e. V.

Heute abend 8.30 Uhr

„gemütliches Bellamienlein“ bei unserem Mitgliede Hans Meißerschmidt, Reiter 3. Bahnhof Sonntag nachmittags Trauung, Treffpunkt 2 Uhr am „Scharfen Eck“

Moderne Beleuchtungsrörper



Täglich Neuheiten. Anfertigung nach Angabe u. Farbe zu billigen Preisen. Großes Lager in Glühlampen von 5 Kerzen an, in jeder Lichtstärke Elektr. Kaffeemaschinen, Kochtöpfe, Zimmeröfen, Heizkissen usw., Elektr. Waschmaschinen, Staubsauger, Bohrer. — Radio-Reparaturgeräte Geatron oder Geadem mit Cantola-Lautsprecher, auch in Ratenzahlung.

J. Hödel, Bahnhofstr. 11a Flörsheim, Fernruf 54

Becker's Gasthaus „Mainblick“

Am Sonntag, 27. Juli ab 5 Uhr

Konzert und Tanz

wozu freundlichst einladet: J. Kaltenbach

Karthäuserhof-Lichtspiele

Samstag 9.00 und Sonntag 4 und 9.00 Uhr

2 russische Großfilme

Der Fall des Staatsanwaltes M.

7 Akte. In der Hauptrolle Maria Jacobini

„Das Kind des Anderen“

5 Akte.

Sonntag 4 Uhr Kindervorstellung

Kaufhaus August Unkelhause

Flörsheim, Hauptstr. 39. Filiale: Grabenstrasse 7, Tübingen

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Haushaltsartikel, Schreibmaterialien, Spielwaren, Geschenkartikel, Cigaretten, Tabak.

Wohnhaus

mit Stallung (Hauszinssteuerfrei) und 3 Räume aus dem Nachlaß des verstorbenen Bachmann, Flörsheim, aus freier Hand zu kaufen. Angebote an den Bevollmächtigten

Heinrich Bachmann, Flörsheim, Hospitalstr.

Park-Hotel Rüsselsheim

Am Sonntag, den 27. Juli findet im Garten ab nachm. 4 Uhr

Tanzmusik

statt. Eintritt frei.

Es ladet freundlichst ein:

Josef Schmitt



Die Farbe richtig, der Lack wirklich gut, — das Übrige sich dann fast von selber tut!

Drogerie und Farbenhaus Schmitt

Ölfarbenfabrikation mit elektrischem Betrieb Flörsheim, Wickerstr. 10, Telefon 99

Paul Fleisch, Foto

Obermainstraße 18, Verkauf sämtlicher Foto-Artikel; Apparate auf Ratenzahlung, Verkauf gebrauchter Apparate, Entwickeln v. Platten u. Filme Lieferung in 4 Arbeitsstunden

Mainzer Pädagogium

Höhere Privatschule Fernspr. 5175. Vorbereit. für alle Klassen der höh. Schulen, Obersekunda, Prima u. Abitur. Versäumte Jahre werden schnell nachgeholt. Oster- u. Herbst-Abchlußprüf. (Stoff der Früh. Einj.) a. d. Schule. Sprechstunde der Ferien wegen wieder ab 18. August 12 bis 1.30 Uhr. Diether von Henburgstraße 15/16 I.

Martin Mohr

Sattlerei

Anfertigung von Matratzen u. Polstermöbel. — Verkauf von Lederwaren Untermainstraße

5 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen. Wilhelm Schreiber, Hochheim am Main Weiberstraße 33

ACHTUNG-AMATEURE!

Soll die Aufnahme gut gelingen, dann mußt Du dieselbe zum

FOTO-STÖHR

bringen. Entwickeln u. kopieren in 6 Stunden. Verkauf von Platten und Filmen. Foto-Beratung kostenlos.

GLORIA-PALAST

Samstag 9.00 Uhr, Sonntag 4 und 9.00 Uhr

Das gewaltige deutsche Großfilmwerk

Unlere Emde

hergestellt mit Unterstützung des Reichsmarineamts und unter persönlicher Mitwirkung bekannter Marineoffiziere und Mannschaften in ihren historischen Kostümen (Der Film ist frei von jeder Tendenz)

dazu als Beiprogramm

Ein tolles Lustspiel

Ein Alpenfilm u. die Ufawoche

Sonntag 4 Uhr gr. Kindervorstellung

(In jeder Vorstellung das ganze Programm)

Karten sind im Vorverkauf an der Kasse und durch Telefon Nr. 100 zu haben.

Heiz-Brick

Kein Rauch, kein Ruß, keine Schlacken

Billigster und bequemster Brennstoff

Nach dem Koblenzer Unglück.

Beileidstelegramme aus aller Welt.

Die grausenhafte Brückeneinsturfskatastrophe in Koblenz als tragischer Höhepunkt der Befreiungsfeier hat überall das größte Mitgefühl hervorgerufen. Aus allen Teilen des Reiches und des Auslandes sind an den Magistrat der schwer betroffenen Stadt Beileids- und Beileids-Telegramme gelangt.

So schreibt die „Neue Freie Presse“: Überall, wo Deutsche wohnen, empfindet man aufrichtige Anteilnahme und innigstes Mitleid an dem Unglück, das sich gestern in Koblenz ereignete. In Österreich haben gestern durch die Vermittlung des Kaiserlichen Hofes sofortige Beileids-Telegramme an die Stadt Koblenz und an die Angehörigen der Verstorbenen und Verwundeten gelangt. Wir haben uns auch im Leid aufs engste mit dem Rheinland verbunden.

Preußens Trauer.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat das Reichsministerium für öffentliche Arbeiten, das die sämtlichen öffentlichen und kommunalen Dienstgebäude, die Gebäude der öffentlichen Schulen des öffentlichen Rechts sowie die Gebäude der öffentlichen Schulen am Tage der Beileidsfeier der Opfer des Brückeneinsturfs in Koblenz in ganz Preußen nach den Bestimmungen der Verordnung vom 19. Juni 1929 halbmast zu befehlen sind.

Aufklärung der Buglehuber Vergiftungserscheinungen.

Ein Cholera-Erreger festgestellt.

Die schweren Krankheitserscheinungen nach einem Hochzeitsfest in Buglehuber haben nun ihre Aufklärung gefunden. Nach dem Ergebnis der bakteriologischen Untersuchung ist der Erreger der Cholera nostras festgestellt worden, die eine Abart der Cholera ist. Wie die Erreger dieser Krankheit in den Buglehuber fest. Man nimmt aber an, daß einer der Hochzeitsgäste der Träger der Bazillen war und die übrige Gesellschaft angesteckt hat. Diese Vermutung wird durch den Umstand bestätigt, daß nur die Gäste eines bestimmten Tisches erkrankten, während die Personen, die an dem zweiten Tische Platz genommen hatten, ausnahmslos gesund blieben. Der Tod des 17-jährigen Hamburger Gastes, der zu den erkrankten Personen gehörte, wird auf hinzugegetrene Herzschwäche zurückgeführt. Die Behörden haben strenge Maßnahmen getroffen, um ein Weitergreifen der Krankheit auf weitere Personen zu verhindern. Die Erkrankten befinden sich durchweg auf dem Wege der Besserung, so daß mit ihrer Genesung zu rechnen ist.

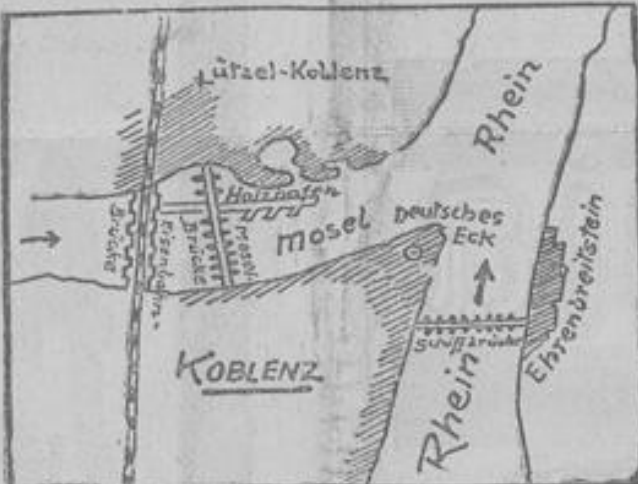
Aus aller Welt.

Die Rheinlandsfestspiele verlegt. Infolge des Brückeneinsturfs und der am Samstag vorgesehene Trauerfeier ist die Veranstaltung der Rheinlandsfestspiele auf dem Ehrenbreitstein auf Sonntag abend 8½ Uhr verschoben worden.

Minz. (Die Mainzer Oper.) Eine Kunsttorte, die in Berlin hat die Nachricht verbreitet, daß die Mainzer Oper geschlossen worden ist. Diese Nachricht ist bereits durch die Mainzer Blätter des Reiches gegangen. Wie von der Bürgermeisterei der Stadt Mainz mitgeteilt wird, beruht diese Meldung auf einer platten böswilligen Erfindung. Die Mainzer Oper nimmt im nächsten Spieljahr ihren vollen Betrieb wie in den Vorjahren auf. Im Gegenteil sind zwischen ihr und anderen Bühnen Abschlüsse getätigt worden, nach denen die Mainzer Oper den Opernspielplan dieser Städte mitbestimmt.

△ Gießen. (Gießener Ortskrankenkasse.) Von der Leitung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Gießen-Stadt wurde in einer Ausschuss-Sitzung der Geschäfts- und Kassenabteilung von 1929 vorgelegt und von dem Ausschuss einstimmig genehmigt. Die Einnahmen der Kasse im Jahre 1929 beliefen sich auf 984 603 Mk., die Ausgaben bezifferten sich auf 1 000 650 Mk., so daß sich ein Fehlbetrag für das Rechnungsjahr von rund 15 000 Mk. ergibt. Der Fehlbetrag wird aus Reserven gedeckt. Er ist in erster Linie auf die Folgen des außerordentlich strengen Winters 1928/29, auf die anschließende Grippe-Epidemie mit großen Aufwendungen für Kranke und auf gestiegene Aufwendungen für Ärzte, Arzneimittel usw. zurückzuführen, hat jedoch keine Erhöhung der Beiträge und keine Herabsetzung der Leistungen erforderlich gemacht. Von der Kassenverwaltung wurde mitgeteilt, daß der Neubau eines Verwaltungsgebäudes, der im Entwurf fertiggestellt ist, in einfacher Form und zweckmäßiger Gestaltung geplant ist und die vorgesehene Bau Summe unbedingt eingehalten werden soll. Ferner beschäftigte man sich mit der Frage der Verschmelzung der beiden Ortskrankenkassen Gießen-Stadt und Gießen-Land, wobei die Ausschussmitglieder von Gießen-Stadt in getrennter Abstimmung (Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter) sich einstimmig für die Verschmelzung aussprachen. In einer anschließenden gemeinsamen Beratung mit den Vertretern der Ortskrankenkasse Gießen-Land kam jedoch als Ergebnis heraus, daß die Arbeitgebervertreter der Ortskrankenkasse Gießen-Land grundsätzlich nicht gegen den Zusammenschluß sind, jedoch den gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für geeignet zu dieser Verschmelzung ansehen, während die Arbeitnehmervertreter von Gießen-Land sich für den Zusammenschluß aussprachen. Da mithin die Zustimmung der Arbeitgebervertreter von Gießen-Land zur Verschmelzung im gegenwärtigen Augenblick nicht gegeben wurde, sind die Verhandlungen zwecks Vereinigung der beiden Kassen zunächst gescheitert.

△ Darmstadt. (Großes Jubiläums-Reit- und Fahrturnier in Darmstadt.) In Anbetracht des Jahres des Pferdes und des 600jährigen Jubiläums der Landeshauptstadt ist nunmehr die Abhaltung des schon länger geplanten großen Turniers als gesichert anzusehen. Das Turnier findet statt am Samstag Nachmittag, den 30. August und Sonntag, den 31. August 1930. Mit den Vorbereitungen ist bereits begonnen worden. Im Rahmen des Programms, welches zum großen Teil auch Wettbewerbe für ländliche Fahrer und Reiter enthält, soll auch die Hengstparade, die im letzten Winter einen so überaus großen Erfolg hatte, in Form einer Schaumummur zur Abhaltung gelangen.



Der Schauplatz der Katastrophe von Koblenz.

△ Darmstadt. (600-Jahrfeier der Stadt Darmstadt.) Darmstadt feierte sein 600jähriges Stadtjubiläum ruhig und besinnlich, wie es dem Charakter der Stadt entspricht. Die Gebäude trugen Flaggenschmuck, aber die sonst üblichen Feiern mit Umzügen und Volksfesten blieben aus. Etwa 600 heftige Amerikaner hatten ihre alte Heimat aufgesucht und ihre Glückwünsche überbracht. In der Altstadt wurde ein einfacher Brunnen eingeweiht, den eine Darmstädter Laten-Friesch der Stadt zum Geschenk machte. Er ist dem Dichter Ernst Elias Niebergall gewidmet, dessen Bildnis er trägt und aus dessen unvergänglichem „Vaterland“ er humorvolle Reliefs zeigt. Das Werk ist in Mischelstein von dem Bildhauer Wolf Habisch ausgeführt. Eine Festigung des Stadtrats im alten Rathaus am Marktplatz gab Oberbürgermeister Müller Gelegenheit zum Rückblick und Ausblick. Die Feier war ernst und würdevoll. In sie fiel auch ein Gedanke an die Taten von Koblenz, dem Minister Kessel in mitfühlenden Worten Ausdruck gab. Der Reichspräsident hat folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Der Stadt Darmstadt sende ich zur Feier des 600jährigen Jubiläums der Verleihung der Stadt- und Marktrechte meine herzlichsten Grüße und Glückwünsche. Möge die heftige Landeshauptstadt, die vom Druck der fremden Besetzung auch nicht verschont geblieben ist, inmitten des nun befreiten Hessenlandes einer glücklichen, blühenden Zukunft entgegengehen.“ Das Antworttelegramm lautet: „Mit ehrerbietigem Dank für die gütigen Glückwünsche Ew. Excellenz verbinde ich im Brennpunkt der deutschen Weltmarkt gelegene heftige Landeshauptstadt an ihrem Jubeltage ein erneutes Treuebekenntnis zur deutschen Republik und unserem erhabenen Reichspräsidenten. Oberbürgermeister Müller.“

△ Dillenburg. (Grabkreuzbesuch.) In der Nacht hatten Einbrecher der Uhrenhandlung Weber in der Hindenburgstraße einen Besuch ab. Sie zerstörten mit einem Glasbeschneider den Schrank und entwendeten einige Uhren. Als dann begaben sie sich zur Güterausgabe am Reichsbahnhof, zertrümmerten dort ein Fenster und drangen in den Kassenraum ein. Hier durchwühlten sie sämtliche Schränke und verjagten, mit Schwarzpulver und Zündschnur den Kassenschrank sowie einen Wandtresor zu sprengen. Der Kassenschrank hielt aber ihren Versuchen stand, während das Schloß des Tresors zertrümmert wurde. Die Einbrecher wurden jedoch entwischt, denn Geld befand sich keines im Tresor, jedoch wurden durch die Sprengung wichtige Akten beschädigt. Kriminalbeamte der Reichsbahn und der Dillenburg Polizei haben die Nachforschungen nach den Tätern aufgenommen.

△ Frankfurt a. M. (Ständige Ausstellung für Arbeiterschutz in Frankfurt.) In Frankfurt a. M. wird neben dem Deutschen Arbeiterschutz-Museum des Reichsarbeitsministeriums in Berlin und dem Sozialen Landesmuseum in München ein weiteres derartiges Museum, die Ständige Ausstellung für Arbeiterschutz, eingerichtet. Die Deutsche Gesellschaft für Arbeiterschutz, deren Reichs-Geschäftsstelle sich in Frankfurt a. M. befindet, wird zu diesem Zweck ihre Sammlung zur Veranschaulichung der mit dem Beruf verbundenen gesundheitlichen Gefahren und deren Verhütung in erheblichem Umfang ausstellen. Die Ausstellung, die etwa 600 Quadratmeter des Messegeländes einnimmt und voraussichtlich im kommenden Frühjahr eröffnet wird, zerfällt in zwei Teile; der allgemeine Teil behandelt die allgemeinen Grundsätze der Arbeitshygiene, der Gewerbehygiene und der Unfallverhütung, der spezielle Teil behandelt gewerbebezogene und unfalltechnische Fragen der einzelnen Industrien, hauptsächlich der chemischen Industrie.

△ Frankfurt a. M. (Außerordentlicher Parteitag der heftigen Sozialdemokraten.) Ein außerordentlicher Landesparteitag der Sozialdemokratischen Partei Hessens zur Aufstellung der Kandidaten für die Reichstagswahl ist auf Sonntag, den 17. August, im Gewerkschaftshaus zu Frankfurt a. M. vorgegeben.

Leuchtturm ins Meer, den Ausblick nach dieser Seite begrenzend. Links die fast 20 Kilometer breite Seinemündung, in der Ferne schimmert die Silhouette der beiden Serbader Trouville und Deauville, dahinter im blauen Dunst eine Gebirgskette, sich weit ins Meer vorschiebend.

Kurz besichtigen wir noch, das in der Nähe befindliche Denkmal, welches die Belgier der Stadt aus Dankbarkeit für die während des Krieges ihrem König und ihrer Regierung gewährte Gastfreundschaft errichten ließen.

Einige Minuten später sind wir im Büro. Ich habe noch zwei Stunden Zeit, da der Dampfer mit dem ich zum Später 2, meinem Arbeitsplatz, fahren soll, erst 7 Uhr abfährt. Ich benutze die Gelegenheit für einen Brief an Frau und Kinder, welche ich vorläufig nicht mitnehmen konnte, aus Gründen die später leicht verständlich sind. Gegen 6 Uhr geht es mit der Tram zum Bahnhof, um meine Koffer abzuholen, dann mit einem Taxi zum Quai Boustrom an den Dampfer.

Am Montag hatten wir Nachtschicht und begannen abends 7 Uhr mit der Arbeit. Mittags 2 Uhr ließ ich mich an Land legen. Es war schönes Wetter und ich wollte die Gelegenheit zu einem Spaziergang benutzen. Nach dem Passieren von 4 Drehbrücken der rue General Faidherbe, Place Gambetta, und Boulevard de Strasbourg, ging ich zum Bahnhof um eine Zeitung zu kaufen. Dort traf ich einen Bekannten, der sich bereit erklärte mir die Stadt zu zeigen. Es war ein Russe, den ich in den ersten Tagen kennen lernte. Auf dem Course de la Republique tranken wir einen Kaffee in einer Bar. Es kam mir komisch vor, daß der Kaffee in Gläsern gebracht wurde und ein Gläschen Cognac dazu serviert wurde. Nach dieser Stärkung gingen wir weiter zur rue Normandie nach dem Place Thiers. Unterwegs machte ich einige kleinere Einkäufe. Überall stehen Tische vor den Läden, auf welchen die Ware ausliegt.

Die Trottoirs in der Stadt sind meistens sehr breit und es ist deshalb möglich, daß sich ein großer Teil des Geschäftsverkehrs auf der Straße abwickeln kann, ohne den ziemlich starken Verkehr zu behindern.

Am Hotel de ville beschäftigten wir die schönen Denkmäler und Anlagen und nahmen uns einen der dort stehenden Stühle, um uns etwas auszuruhen. Raum haben wir Platz genommen, kommt eine alte Frau, um 15 Cts. für die Benutzung des Stuhles zu kassieren. Ich zahle den Betrag ganz gerne, nachdem mir der Russe den Zweck erklärte. Die Frau darf das Geld für sich behalten und hat dadurch eine laufende Einnahme, die sie vor Not im Alter schützt. Die Anlagen sind sehr schön und geschmackvoll angelegt, überall Blumen darunter viele exotische Pflanzen. Die Baumstämme sind zum größten Teil mit Flechten überwachsen, rechts und links plätschern mit Nymphen gezierte Springbrunnen.

Nach einer Stunde, die in angenehmer Unterhaltung verfloß, ging es weiter in die rue de Paris. Am Place Gambetta beschäftigten wir das Kriegerdenkmal, welches die Stadt ihren im Weltkrieg gefallenen Söhnen errichten ließ. Es waren 6000 Namen darauf. Vor dem Denkmal eine Anzahl frischer Kränze, ein altes Mütterlein verrichtet ein Gebet, Tränen auf den runzligen Wangen. Vielleicht ist heute der Todestag ihres Sohnes, dessen Gebeine fern von der Heimat in einem Massengrab modern. Meine Gedanken wandern unwillkürlich zurück in jene Zeit, in welcher der Wahnsinn und Mord regierten.

In der rue de Paris kaufte ich mir einen Sprachführer von Granier Paris, da ich gerne Französisch lernen wollte. Am Cafe de Paris verabschiedete ich mich von meinem Begleiter und gehe noch einmal zum Büro um meinen Freund aufzusuchen. Leider ist er nicht da und ich trete den Rückweg an zum Quai Cene, wo unser Boot schon wartet.

(Fortsetzung folgt.)

20 Monate als Reparationsarbeiter in Frankreich

Von Martin Bloos II. Flörsheim am Main.

Vor uns schaukelten in dem leicht bewegten Wasser eine Menge Fischerboote, auf der gegenüberliegenden Seite lagen einige größere Dampfer am Pier der Cunard Linie, in der Ferne das Bohren und Quietschen einiger großer Bagger. Es ist gerade Ebbe und deshalb wenig Wasser im Hafen. Da mein Freund E. zum Büro kommen will, brechen wir bald wieder auf. Wir hatten der Fahrt noch einen kurzen Besuch ab, da heute großer Markt ist. Das bunte Leben und Treiben ist ungemein lebhaft. Einige Minuten später passieren wir die Rue St. Quentin Boulevard Francois Ier und Boulevard de Strasbourg.

Wir stehen am Meeresstrand. Zum ersten Mal in meinem Leben sehe ich das Meer. Vor mir die ungeheure Wasserfläche, deren Ende an diesem schönen Nachmittag nicht festzustellen ist, da im Hintergrunde Meer und Horizont sich zu vereinen scheinen. Auf der Reede eine Anzahl größerer Schiffe, welche die Flut abwarten und entweder in den Hafen einzufahren oder die Seine hinauf nach Rouen.

Im Vordergrund eine Anzahl Segelboote und Motorboote in der leichten Brise. Rechts, halbkreisförmig der Strand, belebt von tausenden von Menschen, die im Wasser tummelnd oder in der Sonne vor ihren Liegen liegen. Dahinter auf sanft ansteigenden Anhöhen Le Havre und St. Adresse mit ihren schönen Villen, die von dem man sich nicht so leicht trennen kann. Ganz rechts schiebt sich das Cap de la Hère mit seinem

Unaufhaltbarer Drang zur Hochschule.

Aus dem soeben erschienenen Bericht des Preussischen Kultusministeriums über das Wintersemester 1929/30 an den deutschen Hochschulen ist zu ersehen, daß die Zahl der Studenten gegenüber dem Wintersemester des Vorjahres wieder um 8,3 Prozent gestiegen ist. In welchem Umfange heute die Akademisierung fortgeschritten ist, aus der sozialen Herkunft der Studenten ersichtlich. Die Hochschulstatistik gliedert die Väter nach ihren Berufen in 15 Gruppen, von denen die mittlere Beamtenklasse mit rund 29 Prozent den größten Anteil beansprucht, es folgen dann die Handels- und Gewerbetreibenden mit 23 Prozent, und in weitem Abstand die höheren Beamten mit 15 Prozent, der Rest verteilt sich in die Anteile von 12 Gruppen, deren jede nicht mehr als 7 Prozent beträgt.

Sonderbar man nun die akademisch gebildeten Väter von den nichtakademisch gebildeten, so ergibt sich, daß über die Hälfte aller Studierenden des vergangenen Wintersemesters solchen Familien angehört, die zum ersten Male eine Generation in die Hochschule schickten. Rund 64 000 Söhne und Töchter mittlerer und unterer Beamter, Handwerker, Gewerbetreibender, Bauern und Arbeiter rücken in breiter Front vor zu dem Erwerb geistiger Güter, der ihren Vätern und meist auch deren Vorfahren verlagert war. Verhältnismäßig gering ist noch immer die Beteiligung der studierenden Arbeiterkinder. Der Prozentsatz beträgt an den Universitäten 2,5, an den Technischen Hochschulen 2,2 Prozent.

Rundfunkprogramm

Sonntag, 27. Juli, 7-8.15 Von Hamburg: Vokalensemble auf dem Dampfer „Hamburg“ der Hamburg-Amerika-Linie. — 8.15: Katholische Morgenfeier. — 10-11.00 Von Wittenberg-Großalmrode: Stunde des Chorgebets. — 11.15 Von Gelnhausen: Stadtgründungsfeier. — 12.00: Konzert, Artur Guttman mit dem Terra-Tonfilm-Orchester. — 13.00 (1.00): Zehnminutendienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden. — 13.10 (1.10) Von Schotten: 4. Lauf um die deutsche Meisterschaft für Motorradfahrer. — 14.00 (2.00) Von Stuttgart: Kinderstunde, Onkel Theobalds Erlebnisse mit den kleinen Bären im Wald. — 15.00 (3.00): Stunde des Landes. „Was ist beim Betrieb eines Schleppers mit angehängtem Winde- mähler zu beobachten?“ — 15.30 (3.30): Das Land spricht zur Stadt, „Not des Landes ist Not der Stadt“, ein Gespräch zwischen Altbürgermeister Georg Schmidt, Oberhofbach, und Hugo Ramm, Frankfurt a. M. — 16.00 (4.00): Nachmittagskonzert des Rundfunk- orchesters. — 18.00 (6.00): Sigismund von Radecki liest aus eigenen Arbeiten. — 18.20 (6.20) Stunde des Rhein-Rainischen Verbandes für Volksbildung: „Das deutsche Volkslied in Lothringen“, Vor- trag von Max Jittenbach, Frankfurt a. M. — 19.30 (7.30) Von Stuttgart: Bilder aus Dorf und Stadt, Rezitationen von Martin Bang. — 20.00 (8.00): Musikkonzert. — 21.15 (9.15): Letztere Ein- akte von Curt Edg. — 23-6.30 (11-12.30): Tanzmusik auf Schallplatten.

Montag, 28. Juli, 7.30-8.30 Von Bad Bertrich: Konzert. — 12.20 Schallplattenkonzert: Liebeslieder, Liebesarien u. Liebes- lieder. — 13.00 (1.00): Liebeslieder, Liebesarien u. Liebeslieder (Fortsetzung). — 16.00 (4.00): Konzert. — 18.00 (6.00): „Die Zeit mit der Lithographie“, Vortrag von Dr. Walter Schürmann, Frankfurt. — 18.30 (6.35): „Was wollen die religiösen Sozialisten“, Vortrag von Pfarre Edert, Mannheim. — 19.30 (7.30): In Herz-Kinderklinik, Reportage von Geh. Rat Prof. Dr. Weber und Dr. Paul Laven. — 20.00 (8.00): Konzert des Rundfunkorchesters.

Dienstag, 29. Juli, 7.30-8.30: Konzert. — 12.20: Promenaden- konzert. — 12.55: Rauener Zeitzeichen. — 13.00 (1.00) Schallplatten- konzert: Alti-Wien. — 15.00 (3.00): Hansfrauen-Nachmittag vom Rallier vom Frankfurter Hansfrauenverein e. V. — 15.45 (3.45) Von Steinau bei Schlitz: Seifenfabrik, Reportage. — 16.00 (4.00): Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. — 18.00 (6.00): „Graf Hermann Keyserling — anlässlich seines 50. Geburtstages“, Vortrag von Dr. Fritz Heinemann, Frankfurt a. M. — 18.30 (6.30): „Gedanken über den baltischen Charakter“, Vortrag von Dr. Fritz Schottländer. — 19.05 (7.05): „Das befreite Weinland“, Eine Fabel- sprache über Zukunft und Sorgen des deutschen Weinbauers. — 19.30 (7.30): Unterhaltungskonzert. — 20.00: Konzert des Rund- funkorchesters: Der unbekannte Mozart. — 21.30 (9.30): Der Kientler. — 22.50-24.00 (10.50-12.00): Tanzmusik.

Alle Reinigungssorgen
verschneut Henkel's



Olympia



Olympia-Korrespondenz-Schreibmaschine
Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«

EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G.

FRANKFURT a. M.

Friedensstraße 2
Fernsprecher »Hansa 27 326«

BÜROS:

BERLIN N 24, Friedrichstr. 110-112 (Haus der Technik),
BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Str. 88-90, DORTMUND, Süd-
wall 29, DRESDEN, Neustädter Markt 11, DÜSSELDORF,
Wilhelmplatz 12, ERFURT, Mainzerhofplatz 13, FRAN-
KURT a. M., Friedensstraße 2, HAMBURG, Kaiser-Wilhelm-
Str. 25-31, HANNOVER, Am Schiffgraben 15, KÖLN,
Weidenburgstr. 78 (Ecke Reichenspergerplatz), LEIPZIG,
Nicolaistraße 10, 11, MAGDEBURG, Otto von Guericke-
Straße 11, MANNHEIM, Q 7, 23, MÜNCHEN, Kaufinger
Straße 3 (Rosen-Meyhause), NÜRNBERG, Lorenzer
Platz 12, 13, STUTTGART, Tübinger Straße 33

Verlangen Sie von unserem nächsten Büro Aufgabe des für Sie zuständigen Bezirksvertreters



Anton
warum weinst du?

Mir tut die Firma

M. Jansen

so leid. Die hat die
Preise für ihre schöne

Herren- und Damen-Konfektion

so rücksichtslos herab-
gesetzt, daß ich Mitleid
mit der Firma haben muß

Na, da freu dich doch..

da kannst Du Dich ja
am Montag, 28. Juli
furchtbar billig einkleiden.

M. JANSSEN

Frankfurt a. M.

Nur Bleidenstraße 1
Ecke Liebfrauenberg 33-35